



# Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 11/12 • 1988 • 6. Jahrgang

## Inhalt

Prof. Josef Schnetzer	Reinprecht Schober, Graphiker und Modellbauer (186)
Prof. Franz Vogl	Historisches um unseren Weihnachtsbaum (188)
Med.-Rat Dr. Heinrich Wöhs	Ein Landarzt erzählt aus seinen Erinnerungen (189)
Dr. Konrad Lettmayr, Aschach a. D.	Die Fabel vom Menschen und der Ratte (192)
Rudolf Plann	Max Hilpert — Ehrenbürger von Reichenau (193)
Hermine Jakobartl, Schloß Haus	Aus den Erinnerungen einer Landfürsorgerin (194)
Reg.-Rat Franz X. Bohdanowicz	Das Jahr im Spiegel bäuerlicher Wetterregeln, 4. Teil und Schluß (198)
Ludwig Albert	's Bárbárázweigerl (199)
Eva-Maria Stadler	Brief an das Christkind (200)
OR. Dr. Franz Lipp	Entwicklung eines Mühlviertler Bauernhofes (201)
Eduard Ch. Heinisch, Vöcklabruck	Fließbänder (205)
Steff Steiner, Zwettl a. d. R.	Sprechende Hände (205)
Friedrich Schober, VD. Max Hilpert,	Zum Gedenken an: Dr. Ignaz Zibermayr, Kons. Franz Dichtl,
Emanuel Scherbaum	Karl Hassleder; Min.-Rat Dr. Adele Kaindl (206)
Franz Kain	Schnee, Schnee ... (208)
Heinz Wagenleitner	Des Nachts zu lächeln ... (210)
Rainer Maria Rilke	Ist das der Morgen? Aus dem „Cornet“ (211)
Rudolf Plann	Die blaugetünchten Impressionsklaviaturen meines Herzens mögen sich am feuchten Feuer entzünden (212)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Den Gildenmitgliedern zum Jahreswechsel (214)
***	Buchbesprechungen (216)

## Bilder

Reinprecht Schober	67) Modelle, Foto (187)
***	68) VD. Max Hilpert, Foto (193)
Max Eiersebner	69) Bemalter Uhrkasten, Foto, aus: F. Lipp, Oberösterreich. Stuben, Verl. J. Wimmer, 1966 (201)
Reinprecht Schober	70) Sölde (um 1680), Zeichnung, aus: Lipp, Stuben (202)
Reinprecht Schober	71) Grundriß des Vierkanthofes „Gruber in Oberpuchenu“, Zeichnung, aus: Lipp, Stuben (203)
Rudolf Lang	72) Neue Hirschbacher Stube des Malers Franz v. Zülow, Foto, aus: Lipp, Stuben (204)
***	73) Dr. I. Zibermayr, Foto (206)
***	74) Kons. Franz Dichtl, Foto (207)
***	75) Karl Hassleder, Foto (207)
Akad. Bildhauer Max Stockhuber	76) Detail vom Kriegerdenkmal St. Magdalena b. Linz, Steinschnitt, Foto (211)
***	77) Beim Psychiater, Zeichnung (213)

## Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleiter  
Für den Inhalt verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck  
Redaktionschluß für die Nummer 1/2

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk  
Rudolf Plann  
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II  
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74  
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352  
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3  
Amor & Co., Linz, Beethovenstraße 27  
31. Dezember 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

# Die blaugetünchten Impressionsklaviaturen meine

Guten Morgen, Fräulein Else! — Nun, wie geht es Ihnen heute?

Danke gut, Herr Professor!

Haben Sie Ihr Manuskript fertig?

Ja!

Sie wissen ja, daß es in unserer psychiatrischen Klinik üblich ist, Patienten, die vor der Entlassung stehen, dadurch noch einmal zu testen, daß man sie einen Essay schreiben läßt.

Ja!

Daraus kann dann der Fachmann entnehmen, ob der einst geistig — na sagen wir... nicht ganz der Norm entsprechende Krankenhausinsasse geheilt ist, oder ob es noch einer weiteren klinischen Behandlung bedarf. Das werden Sie doch verstehen?

Ja!

Nun gut, Fräulein Else, so lesen Sie mir, bitte, jetzt Ihren Aufsatz vor.

Blicke auf die eckigen Bögen meiner grünen Seelenlandschaft! Die blaugetünchten Impressionsklaviaturen meines lila Herzens mögen sich am feuchten Feuer Deiner schokoladenbraunen Iris entzünden. Ich höre Deinen stechenden Eierschalenblick im Empfänger meines Innereindetektors. Du siehst meinen blinden Schrei, teure Geliebte! — War nicht immer Dein loses Boulevardgedächtnis in meinen Phantasiegründen zu Gast? Ist Deine erotische Erzabtei nicht schon vor eintausendzweihundertundsiebenundsechzig Pseudodezennien geborsten? Ich glaube es nicht. Du trinkst doch die radikale Milch des tönernen Daseins. Du erwartest den süßen Essigstempel unserer Hortensiengeleise...

Aber aber, Fräulein Else! Das ist doch... Nun gut, lesen Sie weiter!

Ho, ho, ho, jage die Nägel der Untreue in das After des Geschickes! Fliege proportional ins elegische Feld meiner rheumatischen Träume, Paradies-Traktor des Teufels, horaspensende Rotationsbigamistin,

Vizinglotte der Engelmacher-Gewerkschaft! Hat Dein reziprokes Tantengefühl im Behutsamkeitsbrunnen des Reisebürogelächters keine Turteltaubeninsel entdeckt? Bist Du nicht schon vorvorgestern als Unflatbibliothekarin meines Schwindelgefühl-Seelenlebens im Moralteich meiner antisexuellen Grafschaft ertrunken? Ich verneine es. Du Päpstin meiner fröhlichen Krankheit, Herrscherin meines schalkhaften Siechtums, Gebieterin meiner heiteren Leiden, Königin meines frohen Dahinwelkens, Kaiserin meines lustigen Absterbens, Herzogin meines humorvollen Aushauchens, Regentin meiner schwindenden Gefühlsprovinzen! War nicht ich es, der Dir den scharlachroten Silberkrug diagonal über den pompösen Leichenberg der Fäulnisgefühle ins schwarzscheckige Refektorium des Eiterhasses reichte? War nicht ich der Retter Deiner honigbitteren Frakturkenntnisse, der die Pseudolungenflügel des musischen Atemholens ins Defraudantische wies?

Nein, Fräulein Else, ich glaube nicht, daß Sie dem Leben draußen in dieser feindlichen Welt schon wieder gewachsen sind. — Doch ich will mir gerne Ihr Werk noch bis zum Ende anhören.

Du Litfaßsäule meiner seelischen Ganglienplätze, Sockel meiner Gehirnwindungskolonie, Hungerturm meiner erwachsenen Säuglingsideen, Steingutgemälde meines nebeligen Penatenlebens im globalen Ribislobservatorium der zersplitternden Nervenhaltestelle! Warte nicht länger in den rosaroten Gefühlsduseleibächen unserer Seelen-hin-und-her-Gewässer! Zerstampfe den Vokabularbodensatz unserer Wachseinwandfreundschaft! Lass' uns wieder den krummen Todesbaum der musikalischen Tortenerkenntnis in die Omnibusallee unserer herzhaften Elektroschreibergärten pflanzen! Steche wieder Deinen Schaumspaten in den Kristallhumus unseres lieblichen Garagenackers! Horte Müll, sammle Schutt, weine Apfelsafttränen mit Zimtgeschmack, doch bleibe...

Ich bitte Sie...

Herzens mögen sich am feuchten Feuer entzünden.

*Doch bleibe meiner nun nicht mehr schwärmenden Wunschregenkanalwunde treu wie ein Roboter-General, dem die Marmeladegüte und das Schlagobersglück seiner Psychokonstrukteure mehr bedeuten als Wildwassermelancholie und Wunderheilsalbengeplärr. Die wonnigen Backerbsenimpressionen und geilen Drogistenmeditationen unserer seelischen Schmerzverdampfungs-ventilationsfunktionen wirken wie Wachskreidenkompottgeschlürf im Zuber der Aeronautenpestilenz nordöstlicher Leiden-und Freudenschaften. Balsamiere Deinen Astralbauch mit Gedichtessenzen, und Du wirst ...*

Genug! Ich kann nicht mehr! — Wir wollen

jetzt ganz ruhig bleiben, Fräulein Else! Es wird alles wieder recht werden. Wir werden die Schwester anrufen, damit sie uns wieder ins Zimmer bringt. — Aber eines, Fräulein Else, würde mich vorher doch noch interessieren: Was hat denn Ihr Essay für einen Titel?

*Literarisch sein sollender Liebesbrief eines avantgardistisch sein wollenden Dichters.*

Ach so!!! — Da muß ich mich natürlich entschuldigen, Fräulein Else. Sie sind selbstverständlich vollkommen rehabilitiert. Ich gratuliere Ihnen zu diesem Einfühlungsvermögen und vor allem zu Ihrer Genesung. — Fröhliche Weihnachten! **R. Pfann**

